

Wien Museum

Programm 2023

Wo und wann Mittwoch, 25. Jänner 2022, 11:30 Uhr
Wien Museum MUSA, Felderstraße 6–8, 1010 Wien

Presseinformation

und Bildmaterial: www.wienmuseum.at/de/presse/presseinformationen-allgemein

Mit

Kulturstadträtin **Veronica Kaup-Hasler**

Matti Bunzl, Direktor Wien Museum

Christina Schwarz, Finanzdirektorin Wien Museum

WIEN MUSEUM NEU

Presseinformation und Bildmaterial:

www.wienmuseumneu.at/presse

PRATERMUSEUM NEU

Presseinformation und Bildmaterial:

www.wienmuseum.at/de/presse/presseinformationen-standorte/detail/pratermuseum-neu

AUSSTELLUNGEN

Kooperation mit Salzburg Museum

JOHANN BERNHARD FISCHER VON ERLACH

Salzburg Museum Neue Residenz, 6. April 2023 bis 8. Oktober 2023

Wien Museum Karlsplatz, 1. Februar 2024 bis 28. April 2024

GROSSSTADT IM KLEINFORMAT. Die Wiener Ansichtskarte

Wien Museum MUSA, 4. Mai 2023 bis 24. September 2023

Eröffnung 3. Mai 2023, 18:30 Uhr

VIEL LÄRM UM GESCHICHTE. Die Künetten Wiens

Römermuseum, ab 11. Mai 2023

Kooperation mit der Wienbibliothek im Rathaus

DIE ZERSTÖRUNG DER DEMOKRATIE. Österreich, März 1933 bis Februar 1934

Wienbibliothek im Rathaus, 23. Mai 2023 bis Februar 2024

AVANTI DILETTANTI. Über die anspruchsvolle Hinwendung zum Scheitern

MUSA Startgalerie, 25. Mai 2023 bis 24. September 2023

Eröffnung 24. Mai 2023, 18:30 Uhr

HERWIG ZENS. Zum 80. Geburtstag

Wien Museum MUSA, 7. Juni bis 11. Juni 2023

Eröffnung 7. Juni 2023, 18:30 Uhr mit Bürgermeister Dr. Michael Ludwig

Kooperation mit Alte Nationalgalerie Berlin

SECESSIONEN – Klimt, Stuck, Liebermann

Alte Nationalgalerie Berlin, 23. Juni 2023 bis 22. Oktober 2023

Wien Museum, 23. Mai 2024 bis 13. Oktober 2024

2000ER. Bye Bye Zuversicht

Wien Museum MUSA, 19. Oktober 2023 bis 17. März 2024

Eröffnung 18. Oktober, 18:30 Uhr

DOUBLE COINCIDENCE OF WANTS. Künstler:innen tauschen

MUSA Startgalerie, 9. November 2023 bis 17. März 2024

Eröffnung 8. November 2023, 18:30 Uhr

WIEN MUSEUM DIGITAL

Online Sammlung

Online Magazin

Crowdsourcing

Neue Technologien: Escape Game

Wien Museum Neu 2023

| | |
|----------------------|--|
| Jänner | Teilübergabe des 2. OG (Dauerausstellungsbereich) Einbau Haerdtl-Direktion, Montage der denkmalgeschützten Teile Dachbegrünung |
| Februar | Teilübergabe des 1. OG (Dauerausstellungsbereich) Start Aufbau Dauerausstellung |
| März | Gesamtübergabe durch den Generalunternehmer PORR Bau GmbH, Elin GmbH, Ortner GmbH Start Einrichtung der Innenräume (Foyer mit Info-Point, Kassa, Garderoben, Büros, Ateliers, Veranstaltungsräume, Restaurant, Café etc.) Start Aufbau der historischen Wohnräume (Loos-Zimmer, Grillparzer-Zimmer, Arabisches Zimmer, Pompejanischer Salon) |
| April/Mai | Start Einbringung der Großobjekte in die Halle: Modell St. Stephan, Originalfiguren des Donnerbrunnens, Galakutsche des Bürgermeisters, Waldheim-Pferd, Südbahnhof-Schriftzug Inbetriebnahme der Büros, (Teil-)Rückkehr Mitarbeiter:innen Start Vorplatzgestaltung (MA 42) |
| Juni bis Oktober | Einbringung der rund 1.700 Objekte in die neue Dauerausstellung Fotovoltaik auf dem Dach Finale Einregulierung Klimatechnik |
| Oktober bis Dezember | Inbetriebnahme Gebäude & Systeme |
| Dezember | Eröffnung (geplant) |

Pratermuseum Neu 2023

| | |
|----------------------------|--|
| Bis April | Fertigstellung Rohbau |
| Mitte September | Übergabe des fertiggestellten Gebäudes durch den Generalunternehmer Granit Bau GmbH und Prameshuber Holzbau GmbH |
| Oktober 2023 bis März 2024 | Ausstellungsaufbau und Objekteinbringung, anschließend Eröffnung |

| | |
|---------------------|--|
| 12. bis 15. Oktober | Tag der Restaurierung |
| | Restaurierung der Praterobjekte im alten Pratermuseum im Planetarium |

JOHANN BERNHARD FISCHER VON ERLACH

| | |
|---------------------------------|--|
| Ausstellungsort Salzburg | Salzburg Museum Neue Residenz, Mozartplatz 1, 5010 Salzburg |
| Ausstellungsdauer | 6. April 2023 bis 8. Oktober 2023 |
| Ausstellungsort Wien | Wien Museum, Karlsplatz, 1040 Wien |
| Ausstellungsdauer | 1. Februar 2024 bis 28. April 2024 |
| Pressefotos | www.wienmuseum.at/de/presse |

Johann Bernhard Fischer von Erlach (1656–1723) zählt zu den faszinierendsten Künstler:innen des europäischen Barock. Mit Bauten wie der Kollegienkirche in Salzburg, der Hofbibliothek und der Karlskirche in Wien schuf er Meilensteine der Architekturgeschichte. Fischers Werk ist von der genauen Kenntnis der antiken Monumente Roms, aber auch der europäischen Baukunst seiner Zeit geprägt. Auf dieser Basis schuf er – als gelernter Bildhauer – plastische Körper im Raum, architektonische Skulpturen, dreidimensionale „Bilder“. Der geografische und zeitliche Horizont Fischers war weit gespannt: Sein „Entwurf Einer Historischen Architectur“, der erste Versuch einer illustrierten Weltgeschichte der Baukunst, machte ihn schon zu Lebzeiten in ganz Europa bekannt. Fischers vielseitiges Werk, das schon von den Zeitgenossen als „ungemein“ bezeichnet wurde, steht im Mittelpunkt der ersten Sonderausstellung im neuen Wien Museum am Karlsplatz, in unmittelbarer Nachbarschaft zu einem seiner Hauptwerke, der Karlskirche.

Die erste große Ausstellung zum Thema seit 70 Jahren wird in Kooperation mit dem Salzburg Museum erarbeitet, wo ab April 2023 die erste Station der Schau präsentiert wird. Die Gestaltung der Ausstellung liegt in den Händen von Werner Feiersinger, der damit Fischers Werk in künstlerischen Bezug zur Gegenwart bringt. Die Exponate stammen aus den reichen Beständen der beiden Partnermuseen, ergänzt um hochkarätige Leihgaben aus österreichischen und internationalen Sammlungen. Neben den erhaltenen eigenhändigen Zeichnungen machen Kupferstiche, Gemälde, Modelle und Fotografien Fischers wichtigste Bauten und Projekte anschaulich und vermitteln neben der historischen Bedeutung auch ein zeitlos aktuelles künstlerisches Denken zwischen Körper, Raum und Bild. Die beiden Stationen der Ausstellung sind thematisch einander ergänzend konzipiert – mit Schwerpunkten auf Fischers Bauten für den Erzbischof von Salzburg einerseits und für den Kaiser in Wien andererseits. Die Klammer bildet Fischers Architekturgeschichte in Bildern, die der Ausstellung jene globale Perspektive verleiht, die auch seiner Architektur angemessen ist.

Zur Ausstellung erscheint ein reich illustriertes Begleitbuch im Residenz-Verlag mit Essays von Richard Bösel, Hermann Czech, Anna Mader-Kratky, Andreas Nierhaus und Werner Oechslin, Fotografien von Fischers Bauten von Werner Feiersinger sowie ausgewählten Zeichnungen und Stichen von Johann Bernhard Fischer von Erlach.

Künstlerische Gestaltung Werner Feiersinger
Konzept Andreas Nierhaus
Kuratoren Peter Husty (Salzburg Museum), Andreas Nierhaus (Wien Museum)
Hauptsponsor Wien Wiener Stadtwerke

Presse Wien Konstanze Schäfer | konstanze.schaefer@wienmuseum.at
T: +43 (0)1 5058747-84072 M: +43 (0)664 5457800
Enzo Meisel-Potrzuski | enzo.meisel@wienmuseum.at
M: +43 (0)664 886 89549

Presse Salzburg Franziska Kränzler | franziska.kraenzler@salzburgmuseum.at
T: +43 (0)662 620808-708
Christoph Würflinger | christoph.wuerflinger@salzburgmuseum.at
T: +43 (0)662 620808-718

GROSSSTADT IM KLEINFORMAT

Die Wiener Ansichtskarte

| | |
|--------------------------|--|
| Ausstellungsort | Wien Museum MUSA, Felderstraße 6–8, 1010 Wien |
| Ausstellungsdauer | 4. Mai 2023 bis 24. September 2023 |
| Eröffnung | 3. Mai 2023, 18:30 Uhr/ Pressegespräch 11:30 Uhr |
| Öffnungszeiten | Dienstag bis Sonntag und Feiertag, 10 bis 18 Uhr |
| Pressefotos | www.wienmuseum.at/de/presse |

Ansichtskarten erscheinen oft als ein belangloses, altmodisches Alltagsobjekt. Doch sie gehören zu den prägenden Massenmedien der Moderne. Ihre sprunghafte und weltweite Verbreitung um 1900 bewirkte eine Art „Bildrevolution“ und machte die illustrierte Postkarte praktisch zum ersten globalen Bildmedium schlechthin. Bis heute spielen Postkarten für die Wahrnehmung, Repräsentation und Dokumentation der Stadt eine wichtige Rolle.

Die Ausstellung unternimmt erstmals den Versuch, die Geschichte der Ansichtskarte in Wien umfassend zu zeigen. Der Fokus liegt auf Abbildungen und Darstellungen der Stadt, ihrer Straßen, Plätze und Gebäude. Anfangs war die Ansichtskarte mehr als eine Vermittlerin touristischer Grußbotschaften und zentraler Sehenswürdigkeiten: Sie zeigte auch Nebengassen und Wirtshäuser der Vorstadt, hielt wichtige aktuelle Ereignisse fest und wurde gern als Serie in Alben abgelegt. Erst in der Folge wurde sie zur reinen Trägerin kitschverdächtiger Motive im Massentourismus.

Die Ausstellung fragt nach den (Wien-)spezifischen medialen Eigenschaften und Entstehungsbedingungen der Ansichtskarte als Kommunikations- und Werbemittel, als Sammelobjekt und Kunstform. Wie hat sie sich im Laufe von über 100 Jahren verändert? Welche Bilder der Stadt hat sie transportiert? Welche Versuche gibt es heute, sie neu zu adaptieren? Nicht zuletzt wird der Frage nachgegangen, welche Ähnlichkeiten dieses traditionelle Medium mit Bild- und Textnachrichten in modernen Social Media besitzt.

| | |
|--------------------------------|--|
| Kurator | Sándor Békési |
| Kuratorische Mitarbeit | Christine Koblitz, Ursula Storch, Elke Wikidal |
| Assistenz | Elke Wikidal, Tobias Hofbauer |
| Ausstellungsarchitektur | Christian Sturminger |
| Grafik | Cati Krüger |
| Ausstellungsproduktion | Gunda Achleitner |
| Katalogproduktion | Sonja Gruber |
| Restaurator:innen | Andreas Gruber, Marina Paric |
| Hauptsponsor | Wiener Stadtwerke |
| Ausstellungssponsor | Österreichische Post AG |
| | |
| Presse | Konstanze Schäfer konstanze.schaefer@wienmuseum.at T: +43 (0)1 5058747-84072 M: +43 (0)664 5457800 Enzo Meisel-Potrzuski enzo.meisel@wienmuseum.at M: +43 (0)664 886 89549 |

VIEL LÄRM UM GESCHICHTE

Die Künetten Wiens

| | |
|---------------------------|---|
| Ausstellungsort | Römermuseum, Hoher Markt 3, 1010 Wien |
| Ausstellungsbeginn | ab 11. Mai 2023 |
| Öffnungszeiten | Dienstag bis Sonntag und Feiertag, 9 bis 18 Uhr |

Die zeitgemäße Versorgung der Bewohner:innen Wiens mit Energie und Wasser ist immer eine besondere Herausforderung für die Stadtverwaltung und mit ständigen Baumaßnahmen verbunden. Beim Aushub der dafür notwendigen Leitungsgräben („Künetten“) kommen immer wieder archäologische Funde zutage, die wertvolle Informationen zur Stadtgeschichte liefern.

Diese Künetten werden unter Hochdruck durch einzelne Stadtviertel geführt. Dabei bedarf es einer guten Zusammenarbeit zwischen Baufirmen und Archäolog:innen. Am laufenden Band werden archäologische Baureste dokumentiert und Artefakte geborgen. Um daraus wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen, müssen fachübergreifende Untersuchungen erfolgen, an denen viele Forscher:innen beteiligt sind. In der neuen Kabinettausstellung im Römermuseum erfahren Besucher:innen anhand von ausgewählten Beispielen mehr über die Vergangenheit Wiens in der Römerzeit, im Mittelalter und in der Renaissance. Unter diesen finden sich das Südtor des römischen Legionslagers, mittelalterliche Gräber am Petersplatz oder die Befestigungsanlagen bei der Dominikanerbastei. Vertiefende Informationen zu den Lebensbedingungen der früheren Bewohner:innen Wiens können durch die nähere Untersuchung der Gräber, Steindenkmäler und pflanzlichen Reste gewonnen werden.

Diese kleine Ausstellung versucht, all das mit Objekten, Fotografien und Plänen für die Besucher:innen dreidimensional erlebbar zu machen.

| | |
|---------------------------|--|
| Kuratorisches Team | Sophie Insulander, Michaela Kronberger, Martin Mosser, Kristina Adler-Wölfl, Verena Tiedtke, Roman Skomorowski |
| Grafik | Larissa Cerny, Martin Embacher |
| Hauptsponsor | Wiener Stadtwerke |
| Presse | Konstanze Schäfer konstanze.schaefer@wienmuseum.at M: +43 (0)664 5457800 Enzo Meisel-Potrzuski enzo.meisel@wienmuseum.at M: +43 (0)664 886 89549 |

Kooperation mit der Wienbibliothek im Rathaus

DIE ZERSTÖRUNG DER DEMOKRATIE

Österreich, März 1933 bis Februar 1934

| | |
|--------------------------|---|
| Ausstellungsort | Wienbibliothek im Rathaus, Ausstellungskabinett 1010 Wien, Rathaus, Eingang Felderstraße, Stiege 6, Glaslift, 1. Stock |
| Ausstellungsdauer | 23. Mai 2023 bis Februar 2024 |
| Öffnungszeiten | Montag bis Freitag, 9 bis 19 Uhr Geschlossen: Samstag, Sonntag, Feiertage Eintritt frei! |
| Pressefotos | www.wienmuseum.at/de/presse |

Die Wienbibliothek im Rathaus und das Wien Museum bereiten als Kooperationspartner:innen zum Gedenken an die Jahre 1933/1934 unter dem Titel "Die Zerstörung der Demokratie. Österreich, März 1933 bis Februar 1934" eine Ausstellung und Publikation vor. Die Ausstellung wird ab Ende Mai 2023 im Ausstellungskabinett der Wienbibliothek im Rathaus zu sehen sein.

Der Fokus liegt auf dem Zeitraum zwischen März 1933 und Februar 1934 und einer minutiösen Auseinandersetzung mit den einzelnen Akten der Zerstörung der Demokratie (die Ausschaltung des Parlaments, die Wiedereinführung der Zensur, die Lahmlegung des Verfassungsgerichtshofes etc.). Der aktuelle demokratiepolitische Bezug wird während der Ausstellungsdauer in öffentlichen Veranstaltungen laufend vertieft.

Publikation zur Ausstellung mit Texten von rund 50 Beiträger:innen erscheint im Residenz Verlag, hrsg. von Bernhard Hachleitner, Alfred Pfoser, Katharina Prager und Werner Michael Schwarz.

Nähere Informationen hier:

www.residenzverlag.com/buch/die-zerstörung-der-demokratie-und-der-februar-1934?_translation=de

Herausgeber:innen Katalog Bernhard Hachleitner, Alfred Pfoser, Katharina Prager, Werner Michael Schwarz

Kurator:innen Ausstellung Bernhard Hachleitner, Werner Michael Schwarz

Grafik Lisa Ifsits

Ausstellungsgestaltung Alexander Kubik

Presse Wienbibliothek vielseitig ||| kommunikation, Valerie Besl Seidengasse 25/2a, 1070
Vienna M: +43 664 8339266 valerie.besl@vielseitig.co.at /
www.vielseitig.co.at www.wienbibliothek.at

Presse Wien Museum Konstanze Schäfer | konstanze.schaefer@wienmuseum.at
M: +43 (0)664 5457800
Enzo Meisel-Potrzuski | enzo.meisel@wienmuseum.at
M: +43 (0)664 886 89549

AVANTI DILETTANTI

Über die anspruchsvolle Hinwendung zum Scheitern

| | |
|-----------------------------|--|
| Ausstellungsort | MUSA Startgalerie, Wien Museum MUSA, Felderstraße 6–8, 1010 Wien |
| Ausstellungszeitraum | 25. Mai 2023 bis 24. September 2023 |
| Eröffnung | 24. Mai 2023, 18:30 Uhr/ Presseführung 11 Uhr |
| Öffnungszeiten | Dienstag bis Sonntag und Feiertag, 10 bis 18 Uhr – Eintritt frei |

Die Ausstellung „Avanti Dilettanti. Über die anspruchsvolle Hinwendung zum Scheitern“ des Kuratorinnen-Duos Andrea Lehsiak und Daniela Hahn umkreist die Themen des Scheiterns, des Entschuldigens und des Dilettierens. Herzstück der Ausstellung ist die Arbeit *Apologizing Men* der Künstlerinnen Julia Niemann und Leonie Seibold. Ihre raumgreifende Videoinstallation *and i'm sorry for whatever i did* zeigt Videoausschnitte von Männern, die sich entschuldigen – mittels Fragmenten aus Filmen, Musikvideos, Politikerreden und historischem Archivmaterial. Die Kuratorinnen möchten in diesem Kontext auch an die Sammlungstätigkeit des Wien Museums anknüpfen und anhand entsprechender Exponate das Kaleidoskop durch zeitgenössische und historische Positionen erweitern – und eventuell daran scheitern. Dafür entschuldigen sie sich schon mal im Voraus.

Daniela Hahn studierte Kunstgeschichte und Geschichte in Wien und Triest. Sie war zuletzt als kuratorische Assistentin der Sammlung Verbund und im Ausstellungsmanagement des mumok tätig. Seit 2019 leitet sie das Bildarchiv des Josephinums – Medizinhistorische Sammlungen der MedUni Wien und gestaltete als Kuratorin die Neuaufstellung des Museums mit.

Andrea Lehsiak studierte Informations- und Mediengestaltung in Schwäbisch Gmünd, Deutschland, und arbeitet seit 2012 als freie Grafikerin und Ausstellungsgestalterin in Wien. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt auf Wissenskommunikation, Kunstkatalogen und Festivalidentitäten. Hahn und Lehsiak gründeten gemeinsam „The DODO Project – Büro für Ausstellung“ und beschäftigen sich in ihrer kuratorischen Praxis mit künstlerischen Strategien, Geschichtsrealitäten und queer-feministischem Storytelling.

| | |
|-------------------------------|--|
| Kuratorinnen | Daniela Hahn, Andrea Lehsiak |
| Grafik | Silke Crusciel |
| Ausstellungsproduktion | Isabelle Exinger-Lang |
| Presse | Enzo Meisel-Potrzuski enzo.meisel@wienmuseum.at M: +43 (0)664 886 89549 |

HERWIG ZENS

Zum 80. Geburtstag

| | |
|--------------------------|--|
| Ausstellungsort | Wien Museum MUSA, Felderstraße 6–8, 1010 Wien |
| Ausstellungsdauer | 7. Juni 2023 bis 11. Juni 2023 |
| Eröffnung | 7. Juni 2023, 18:30 Uhr mit Bürgermeister Dr. Michael Ludwig. |
| Öffnungszeiten | Dienstag bis Sonntag und Feiertag, 10 bis 18 Uhr |
| Pressefotos | www.wienmuseum.at/de/presse |

Der Künstler hätte am 5. Juni 2023 seinen 80. Geburtstag gefeiert. Er war mit Wien eng verbunden und widmete sich seiner Heimatstadt in zahlreichen Motiven, die er in seinem unverwechselbaren dynamischen Stil festhielt.

Über große Strecken beschäftigte ihn die Mythologie der Antike und die Auseinandersetzung mit großen Meistern wie Goya oder Velazquez. Auch dem Phänomen des Todes widmete er umfangreiche Zyklen. Die lange Tradition des Totentanzes erfuhr durch ihn geradezu eine Renaissance.

Zens war ein bedeutender Maler und stand mit seinem impulsiven Vortrag der Gruppe der „Neuen Wilden“ nahe. Besonders bekannt wurde er aber durch seine grafische und druckgrafische Tätigkeit als Zeichner, Radierer und Lithograf. Sein radiertes Tagebuch, das er ab 1977 führte, besteht aus mehreren hundert schmalen Radierungen. Es ist in der Kunstgeschichte ohne Vergleich. Als längste Radierung der Welt wurde diese Arbeit mehrfach ausgestellt.

Seine Lehrtätigkeit an der Akademie der bildenden Künste in Wien von 1975 bis 2006 (ab 1987 als Professor) war für viele Künstlerinnen und Künstler prägend.

Zum 80. Geburtstag widmet das Wien Museum MUSA dem 2019 verstorbenen Maler und Grafiker Herwig Zens eine Ausstellung neuen Formates. Dank einer großzügigen Schenkung der Witwe Gerda Zens an die Artothek des Wien Museums wird es möglich, Originale des Künstlers für zu Hause auszuborgen. Damit entsteht ein gedachtes Zens-Museum in den Wohnzimmern der Wienerinnen und Wiener. Es wird den Kunstinteressierten das Werk des großen Meisters im wahrsten Sinne des Wortes nahebringen.

Begleitend dazu wird eine kleine Auswahl an Radierungen aus der Schenkung, erweitert um einige Werke aus der Sammlung des Museums, im MUSA präsentiert.

Die Eröffnung erfolgt am 7. Juni 2023 um 18:30 Uhr durch Bürgermeister Dr. Michael Ludwig.

Kurator Berthold Ecker
Hauptsponsor Wiener Stadtwerke

Presse Konstanze Schäfer | konstanze.schaefer@wienmuseum.at
T: +43 (0)1 5058747-84072 M: +43 (0)664 5457800
Enzo Meisel-Potrzuski | enzo.meisel@wienmuseum.at
M: +43 (0)664 886 89549

Kooperation mit Alte Nationalgalerie Berlin

SECESSIONEN – Klimt, Stuck, Liebermann

| | |
|--------------------------|--|
| Ausstellungsorte | Alte Nationalgalerie Berlin, Bodestraße 1–3, 10178 Berlin Wien Museum Karlsplatz, Karlsplatz 8, 1040 Wien |
| Ausstellungsdauer | Berlin: 23. Juni 2023 bis 22. Oktober 2023 Wien: 23. Mai 2024 bis 13. Oktober 2024 |
| Öffnungszeiten | Dienstag bis Sonntag und Feiertag, 10 bis 18 Uhr |
| Pressefotos | www.wienmuseum.at/de/presse |

Das Wien Museum und die Alte Nationalgalerie Berlin bereiten zurzeit eine gemeinsame Ausstellung über die Secessionenbewegungen in München, Wien und Berlin an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert vor. Diese soll in der Zeit von 23. Juni bis 22. Oktober 2023 in der Alten Nationalgalerie Berlin, und ein Jahr später im dann bereits neu eröffneten Wien Museum am Karlsplatz gezeigt werden.

Der Begriff Secession steht mit einem wichtigen Kapitel der Kunstgeschichte im Aufbruch zur Moderne in Zusammenhang, das in Wien unmittelbar mit Gustav Klimt, in München mit Franz von Stuck und in Berlin mit Max Liebermann verbunden ist.

Die Etablierung von Secessionen am Ende des 19. Jahrhunderts in mehreren Ländern Europas bedeutete einen von den Künstler:innen selbst herbeigeführten Bruch mit dem gängigen Kunstbetrieb der Zeit und war eine der Grundbedingungen zur Durchsetzung der künstlerischen Moderne. Die überkommenen Strukturen von staatlicher Subvention und Ausstellungssystemen mit Jurys nach den Kriterien der lokalen Kunstakademien wurden abgelehnt, die Künstler:innen strebten nach Freiheit. Ziel war eine Lebendigkeit und Vielfalt künstlerischer Ausdrucksformen mit internationaler Ausrichtung.

Im Zentrum der geplanten Ausstellung steht das Übergreifende dieser neuartigen Idee in München, Wien und Berlin, die eine völlige Umformung von einem akademischen System hin zu von Künstler:innen selbst organisierten Ausstellungsformaten und –häusern bedeutete und eine neue Konstellation von Künstler:innen, Sammler:innen, Händler:innen und Kunstkritiker:innen nach sich zog.

Die Ausstellung verbindet somit großartige Meisterwerke der Kunst mit einer neuen spannungsreichen Geschichte zwischen lokaler Spezifität und internationaler Bedeutung.

| | |
|---------------------------------------|--|
| Kurator:innen | Ralph Gleis, Ursula Storch |
| Assistenz | Kati Renner, Vincent Weisl |
| Ausstellungsarchitektur (Wien) | Christian Sturminger |
| Grafik (Wien) | Josef Perndl |
| Ausstellungsproduktion (Wien) | Isabelle Exinger-Lang |
| Katalogproduktion | Verein der Freunde der Nationalgalerie Berlin |
| Hauptsponsor (Wien) | Wiener Stadtwerke |
| Hauptsponsor (Berlin) | Verein der Freunde der Nationalgalerie Berlin |
| | |
| Presse | Konstanze Schäfer konstanze.schaefer@wienmuseum.at T: +43 (0)1 5058747-84072 M: +43 (0)664 5457800 Enzo Meisel-Potrzuski enzo.meisel@wienmuseum.at M: +43 (0)664 886 89549 |

2000ER

Bye Bye Zuversicht

| | |
|--------------------------|--|
| Ausstellungsort | Wien Museum MUSA, Felderstraße 6–8, 1010 Wien |
| Ausstellungsdauer | 19. Oktober 2023 bis 17. März 2024 |
| Eröffnung | 18. Oktober 2023, 18:30 Uhr |
| Öffnungszeiten | Dienstag bis Sonntag und Feiertag, 10 bis 18 Uhr |
| Pressefotos | www.wienmuseum.at/de/presse |

Mit der Wiedereröffnung des Wien Museums am Karlsplatz erhält das MUSA seine ursprüngliche Widmung als Ausstellungsort für zeitgenössische Kunst zurück.

In Fortführung der Reihe zu den Jahrzehnten der Sammlung zeitgenössischer Kunst im MUSA steht nun die sechste Ausgabe für den Zeitraum zwischen den Jahren 2000 und 2009 im Fokus. Nach der Angliederung der MUSA-Sammlung umfasst der Bestand für die 2000er-Jahre im Bereich der zeitgenössischen Kunst mehr als 6.000 Werke aus den Bereichen Malerei, Grafik, Druckgrafik, Fotografie, Skulptur, Objekte, neue Medien und digital basierter Kunst.

Bye-bye Zuversicht – das erste Jahrzehnt des neuen Jahrtausends: Mit der Feier des glücklich überstandenen Jahrtausendsprungs entstand das Gefühl eines Neuanfangs. Doch am 11. September 2001, mit dem Terroranschlag auf das World Trade Center in New York, war diese Zuversicht beendet. Nur wenige Künstler:innen reagierten wie Hans-Peter Feldmann sofort auf die gewaltigen Fotos in Zeitungen und Fernsehen, die alle erschütterten – für den Ausspruch, sie seien stärker als alle Kunstwerke, den Karl-Heinz Stockhausen schon am 16. September von sich gab, erntete er Empörung. Die moralische Note der Cancel Culture, der anhaltende Turbokapitalismus, Migration (die ersten Toten im Mittelmeer), problematischer Denkmalkult sowie die Annäherung von Ästhetik und Ökonomie waren für Künstler:innen bestimmend.

Verfremdete Natur, die Beobachtung des eigenen Körpers und der keimende Selfie-Kult durch die neuen Smartphones lenkten Wahrnehmungsfragen. Belanglos sich gleichende Orte in U-Bahnen und an den Peripherien wurden als Non-Sites mit der Kamera dokumentiert. Obwohl diese Fotografien grundlegende Fragen nach Ort und Zeit stellen, sind sie von melancholischem Gefühl getragen. Die Malerei konnte sich behaupten und feierte eine Fortführung in Vielfalt, frei in der Entscheidung, ob abstrakt oder figural, ob Kitsch oder minimalistische Oberflächenfragen. Aber auch bei den abstrakten Tendenzen gab es ein starkes Bekenntnis zur nach wie vor zulässigen persönlichen Gestik.

Diese unterschiedlichen thematischen Ansätze spiegeln sich auch in der Geschichte des MUSA wieder, das in den 2000er Jahren seinen gegenwärtigen Standort erhielt, mit einer starken Ausstellungstätigkeit zu einem Hotspot der Wiener Szene wurde und es nun auch wieder werden soll.

Kurator:innen Brigitte Borchhardt-Birbaumer, Bertold Ecker

Ausstellungsgrafik Niko Manikas

Ausstellungsproduktion Heimo Watzlik

Katalogproduktion Sonja Gruber

Kataloggrafik Niko Manikas

Hauptsponsor Wiener Stadtwerke

Presse Konstanze Schäfer | konstanze.schaefer@wienmuseum.at

T: +43 (0)1 5058747-84072 M: +43 (0)664 5457800

Enzo Meisel-Potrzuski | enzo.meisel@wienmuseum.at

M: +43 (0)664 886 89549

DOUBLE COINCIDENCE OF WANTS

Künstler:innen tauschen

| | |
|-----------------------------|--|
| Ausstellungsort | MUSA Startgalerie, Wien Museum MUSA, Felderstraße 6–8, 1010 Wien |
| Ausstellungszeitraum | 9. November 2023 bis 17. März 2024 |
| Eröffnung | 8. November 2023, 18:30 Uhr/ Presseführung 11 Uhr |
| Öffnungszeiten | Dienstag bis Sonntag und Feiertag, 10 bis 18 Uhr – Eintritt frei |

Neben den großen Museums- und Privatsammlungen gibt es in Wien zahlreiche Sammlungen, die fast beiläufig entstehen, ohne Ankaufsbudget auskommen und so gut wie nie außerhalb privater Arbeits- oder Wohnräume gezeigt werden: Sammlungen, die durch den direkten Tausch von Arbeiten zwischen Künstler:innen entstehen und auf persönlichen Begegnungen beruhen. Diese scheinbar zufällig entstandenen Sammlungen können anhand des vollzogenen Tauschs etwas über ihre Entstehung und ihr Umfeld erzählen. Double Coincidence of Wants. Künstler:innen tauschen, kuratiert von Magdalena Stöger und Leon Hösl, blickt auf Tauschhandlungen zwischen Künstler:innen, Kolleg:innen und Freund:innen sowie die Bezüge und Verhältnisse zwischen den Tauschenden und den getauschten Arbeiten. Die Gruppenausstellung zeigt ein dialogisches Geflecht der Künstler:innen wie auch der Arbeiten untereinander und gibt fragmentarische Einblicke in künstlerische Netzwerke.

Leon Hösl ist Kurator, Kunstvermittler und Kunstkritiker und lebt in Wien. Er arbeitete für Institutionen wie die Kunsthalle Basel, die Secession Wien, die Akademie der bildenden Künste Wien sowie die Berlin Biennale IX und die documenta 14 in Kassel und Athen. Auf Einladung des Goethe-Instituts verbrachte er 2018 eine kuratorische Residenz in Lagos, Nigeria. Er verfasste zahlreiche Katalogbeiträge und Reviews für verschiedene Magazine. Als künstlerischer Leiter konzipierte er die Biennale für Freiburg und verantwortete 2021 deren erste Ausgabe.

Magdalena Stöger ist Kuratorin und Kunsthistorikerin und lebt in Wien. Sie betreut das Cathrin-Pichler-Archiv an der Akademie der bildenden Künste Wien und ist an der Universität für angewandte Kunst Wien tätig. Zuvor arbeitete sie im kuratorischen Bereich für verschiedene Institutionen, darunter das Belvedere 21, die Secession Wien und das ZKM Karlsruhe. 2021 war sie Teil des kuratorischen Beirats der Biennale für Freiburg. Sie ist Autorin zahlreicher Katalogbeiträge und Ausstellungstexte und arbeitet an verschiedenen Forschungsprojekten mit. Gemeinsam mit Leon Hösl kuratiert sie die Jubiläumsausgabe des f/stop – Festival für Fotografie in Leipzig im Frühjahr 2024, das mit einem Vorprogramm im Herbst 2023 beginnt.

| | |
|-------------------------------|--|
| Kurator:innen | Magdalena Stöger, Leon Hösl |
| Grafik | Silke Cruscil |
| Ausstellungsproduktion | Isabelle Exinger-Lang |
| Presse | Enzo Meisel-Potrzuski enzo.meisel@wienmuseum.at M: +43 (0)664 886 89549 |

Wien Museum Digital

Die [Online Sammlung](#) des Wien Museums wird laufend erweitert, alleine im Jahr 2022 wurden rund 15.000 neue Objekte digitalisiert und zugänglich gemacht. Zu diesen gehören unter anderem die Fotograf:innen-Konvolute, die im Rahmen der Ausstellung **AUGENBLICK! Straßenfotografie in Wien** in den Online-Bestand aufgenommen wurden, einzelne Mode- und Künstler:innen-Konvolute, Postkarten der Wiener Werkstätte, Kaffeehaus-Bilder, Theaterfiguren und vieles mehr. Dadurch steigt die Gesamtzahl der verfügbaren Datensätze der Online-Sammlung auf über 83.000 (mit 136.000 Bildern). Dieses Angebot erfreut sich großer Beliebtheit – die Zahl der Nutzer:innen steigt und kommt im Schnitt auf 8.000 pro Monat. Das Jahr 2023 sieht einen weiteren Ausbau sowie eine Weiterentwicklung der Online Sammlung im Rahmen der Förderung „Digitaler Humanismus“ des WWTF vor, um Strategien für mehr Partizipation und Interaktion mit User:innen zu entwickeln.

Stetige Verbreiterung erfährt auch das magazin.wienmuseum.at, das im Herbst 2019 ins Leben gerufen wurde und mittlerweile über mehr als 350 Online-Beiträge verfügt. Im Monat werden durchschnittlich 12.000 Nutzer:innen erreicht. Das Magazin bietet ein breites Spektrum an Themen, allesamt mit Wien-Bezug, und verknüpft bei Möglichkeit Objekte der Online Sammlung, Persönlichkeiten, Orte und Themenfelder miteinander.

Ein weiteres digitales Museumsprojekt ist die gemeinsame **Crowdsourcing-Plattform** von Wien Museum und Wienbibliothek im Rathaus (crowdsourcing.wien). Mithilfe von über 400 (ehrenamtlichen) Mitarbeitenden konnte die Transkription (und teilweise Übersetzung) von 2.000 Postkarten im Juli 2022 erfolgreich abgeschlossen werden. Die vielen persönlichen Textbotschaften konnten auf diese Weise gesichert werden und stehen jetzt für kultur- und alltagsgeschichtliche Recherchen unter diesem [Link](#) in der Online Sammlung zur Verfügung. Das Interesse und vor allem die Beteiligung waren überwältigend, sodass kurzerhand ein weiteres Projekt auf die Beine gestellt wurde – mittels Crowdsourcing werden zurzeit 1.740 Briefe der Wienbibliothek aus den Jahren 1914–1919 transkribiert. Das Projekt läuft noch und wird 2023 erweitert:

<https://wienbibliothek.crowdsourcing.wien/briefe-1914-1919/>

Auch im Bereich der Vermittlung werden im Wien Museum neue, digitale Wege bestritten – gemeinsam mit den Projektpartnern Archäo Now und VARS wird bis Ende 2024 mittels Augmented Reality, Gamification & 3D-Modellen ein **innovatives Escape-Game für das Uhrenmuseum** entwickelt. Das geplante immersive Erlebnisspiel (Zielgruppe ab 16 Jahren) mit dem Arbeitstitel „Fluch der Präzision“ hat die Geschichte der Zeitmessung zum Thema. Es wird Museumsobjekte zu neuem Leben erwecken und aktuelle gesellschaftliche Aspekte auf überraschende Art und Weise behandeln. Das Vermittlungsprojekt konnte eine Ausschreibung der Wirtschaftsagentur Wien für sich gewinnen und wird mit EUR 100.000 gefördert.